

**ADVANCED GCE  
GERMAN**

Listening, Reading and Writing 2

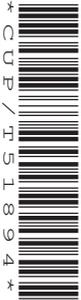
**SPECIAL SHEET**

**THURSDAY 24 JANUARY 2008**

**2665**

Morning

Time: 2 hours 45 minutes



**INFORMATION FOR CANDIDATES**

The German texts for Aufgabe 3 and Exercise 4 are reprinted here for the convenience of candidates answering questions on pages 5, 6, 9 and 10.

This document consists of **4** printed pages.

Zusätzlich zu den Punkten, die auf dem Testbogen angegeben sind, werden in diesem Teil der Prüfung fünf (5) weitere Punkte der Bewertung der Sprache zugeteilt.

1 Lesen Sie den Text „Komm doch zurück!“ und beantworten Sie die Fragen AUF DEUTSCH.

**„Komm doch zurück!“**

① MAGDEBURG – Früher, als es noch den Eisernen Vorhang gab, bekamen Ostdeutsche manchmal von ihren Verwandten aus Westdeutschland ein „Westpaket“. Der Inhalt (Bohnenkaffee oder Schokoladencreme) weckte die Sehnsucht nach der Ferne, die DDR-Bürgern versperrt war.

② Heute ist es umgekehrt: Christiane Dienel von der *Aktion Heimatschachtel* lässt ihre Mitarbeiter „Ostpakete“ packen. Typische Ost-Produkte sind darin – Knäckebrot aus Burg, Freikarten für ein Spiel der Magdeburger Handballer, oder Theaterkarten. Nicht Fernweh, sondern Heimweh soll erzeugt werden. Denn Empfänger der „Heimatschachteln“ sind jene jungen Menschen, die ihr Land Sachsen-Anhalt nach der Schule verlassen haben.

③ 500 Pakete sollen verschickt werden an Magdeburger, die nach der Wende in den Westen gegangen sind – und die jünger als 35 sind. Die Aktion ist ein Schritt gegen die besonders in Sachsen-Anhalt ansteigende Abwanderung. „Wer älter als 35 ist und Familie hat, oder wer schon länger als sechs Jahre fort ist, kommt selten zurück“, berichtet Frau Dienel. Die Jüngeren aber ließen sich sehr wohl ansprechen und auch überzeugen. „Ganz wichtig sind dabei die Netzwerke. Die Leute kommen nur zurück, wenn sie in ihrer Heimat wieder Anschluss finden.“ Auf die freundliche Grundstimmung komme es an und auf guten Adressenaustausch. Der soll mit einer Internetseite ([www.kontakt-ostdeutschland.de](http://www.kontakt-ostdeutschland.de)) gefördert werden.

④ Die „Heimatschachtel“ stützt sich auf andere Versuche ostdeutscher Länder, die fortgezogenen jungen Leute zurückzulocken: so, zum Beispiel in Sachsen, wo man 2003 die Aktion [www.sachse-komm-zurück.de](http://www.sachse-komm-zurück.de) gestartet hat. Oder auch in Mecklenburg-Vorpommern, wo man vor fünf Jahren bereits eine „Rückholagentur“ gegründet hat ([www.mv4you.de](http://www.mv4you.de)): Das Arbeitsministerium in der Hauptstadt Schwerin hat die Namen von 1100 Leuten, die einen Arbeitsplatz haben wollen. Es sind aber selten die Klempner, Friseurinnen oder Maurer, die zurück wollen. Die Agentur spricht gezielt Führungskräfte an. So unterschiedlich die Beweggründe zur Rückkehr auch sind – Erbschaft, Pflegebedürfnis der Eltern, Heimweh – so sehr bemüht sich die Agentur, Kontakte zwischen Firmen und potenziellen Rückwanderern zu schaffen.

**2 Read the passage „Wie gut ist dein Prof?“ and answer the questions on it IN ENGLISH.****„Wie gut ist dein Prof?“**

① „Der schlechteste Professor der Welt“ – diesen Titel bekommt man oft von den Nutzern der Internetseite *www.meinprof.de*. Dort können Studenten ihren Dozenten Noten geben, indem sie deren Kurse bewerten. Beurteilt wird nach Kriterien wie Spaß, Verständlichkeit und Fairness.

② Was diesen Professor ausmacht? Hier typische Zitate aus der Flopliste von *meinprof.de*: „Kann seine Aufgaben selbst nicht lösen“ oder „Ist launisch, über die Maßen anspruchsvoll und stark elitär orientiert“. So etwas will natürlich keiner über sich lesen. Deshalb bekamen die Macher der Seite, fünf Studenten der Technischen Universität Berlin, nun Post vom Minister für Datenschutz. Bis Semesterende müssen sie auf das Schreiben reagieren, in dem auch mit Bußgeldverfahren gedroht wird. „Wir müssen nun prüfen, welche Änderungen der Seite sinnvoll sind“, sagt einer der Gründer, Thomas Kaschwig.

③ Vor allem sei zu erklären, wer Zugang zu dieser Seite haben darf. Die Studenten verweisen auf die Meinungs- und Informationsfreiheit und wollen auf keinen Fall, dass – wie von einigen Professoren gefordert – nur noch Studenten des jeweiligen Kurses die Bewertungen lesen können. „Damit würde der Sinn der Sache negiert“, sagt Kaschwig. Schließlich ginge es gerade darum, Schülern und Studenten von anderen Unis Informationen zu geben.

④ Rund 30 000 Studenten haben über 145 000 Bewertungen auf der nach amerikanischem Vorbild gestalteten Seite abgegeben. Plötzlich öffentlich für ihre Arbeit kritisiert zu werden, hat bei manchen Professoren panische Reaktionen ausgelöst. 20 wurden dabei erwischt, wie sie sich selbst gute Noten gaben, andere drohten mit strafrechtlichen Schritten. Rund 200 der 23 000 bislang Bewerteten verlangten, dass ihr Eintrag gelöscht wird. Nun kommt *meinprof.de* den Professoren entgegen: Sie können Passwörter anfordern, diese an ihre Studenten verteilen, damit nur diejenigen, die einen Kurs besucht haben, ihn bewerten dürfen.

⑤ Es gibt übrigens auch die besten Professoren der Welt. Auf *meinprof.de* sind Lobeshymnen zu lesen wie: „Endlich ein Prof, für den es sich lohnt, Studiengebühren zu bezahlen!“

---

*Copyright Acknowledgements:*

Teil B text 1                    Adapted from Klaus Wallbaum, *Magdeburg lockt- mit der Heimatschachtel*, 22 March 2006, Hannoversche Allgemeine Zeitung  
Teil B text 2                    Adapted from Daniela Zinser, *Gute Professoren, schlechte Professoren*, 31 July 2006, Berliner Zeitung,  
[www.berlinonline.de/berliner-zeitung](http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung)

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (OCR) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

OCR is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.